

EIN NOTFALL-TREUHANDFONDS DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR AFRIKA

Die Europäische Kommission hat **1,8 Milliarden Euro aus EU-Mitteln** bereitgestellt, um einen „Notfall-Treuhandfonds für Stabilität und zur Bewältigung der grundlegenden Ursachen illegaler Migration in Afrika“.



Was ist ein Treuhandfonds?

Ein Treuhandfonds ist ein Mechanismus, der im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit genutzt wird, um große Ressourcen verschiedener Geber zu bündeln.

Welche Regionen/Länder können von dem Treuhandfond profitieren?

Der Treuhandfonds würde zugutekommen:

- der **Sahel-Region und der Tschad-See-Region:** Burkina Faso, Kamerun, Tschad, Gambia, Mali, Mauretanien, Niger, Nigeria und Senegal.
- dem **Horn von Afrika:** Djibuti, Eritrea, Äthiopien, Kenia, Somalia, Südsudan, Sudan, Tansania und Uganda.
- **Nordafrika:** Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen und Ägypten.

Was ist das Ziel dieses Treuhandfonds?

Der Treuhandfonds wird dabei helfen, die Krisen in der Sahel-Region und am Tschad-See, am Horn von Afrika und in Nordafrika anzupacken. Sein Ziel ist es, dabei zu helfen, Stabilität in den Regionen herzustellen und zu einem besseren Migrations-Management beizutragen. Ganz besonders wird er dabei helfen, die grundlegenden Ursachen der Destabilisierung, der erzwungen Vertreibung und der irregulären Migration anzugehen, indem wirtschaftliche und gleiche Möglichkeiten, Sicherheit und Entwicklung gefördert werden.

Die EU möchte der Sahel-Region insgesamt helfen, den wachsenden Herausforderungen zu begegnen: dem demografischen Druck, den Umweltbelastungen, der extremen Armut, den inneren Spannungen, den institutionellen Schwächen, den schwachen sozialen und wirtschaftlichen Infrastrukturen und der unzureichenden Widerstandskraft bei Lebensmittelkrisen, die an einigen Orten zu offenem Konflikt, Vertreibung, Kriminalität, Radikalisierung und gewaltsamem Extremismus geführt haben, ebenso wie zu irregulärer Migration, Menschenhandel und Menschenschmuggel.

Wie hilft diese Unterstützung, irreguläre Migration in den Griff zu bekommen?

Die finanzielle Unterstützung für die Regionen soll auch helfen, den wachsenden Strom erzwungener Migration in den Griff zu bekommen, dazu gehören Wege durch die Sahara, das Mittelmeer oder andere Routen nach Europa. Die EU hat darauf bereits reagiert, indem sie ihre humanitäre Hilfe und Entwicklungsunterstützung für Flüchtlinge und Migranten in der gesamten Region erhöht hat. Das Ziel der Europäischen Agenda für Migration ist es, zu vermeiden, dass weitere Menschenleben auf See verloren gehen sowie die Kooperation mit Transit- und Herkunfts- Schlüsselländern auszubauen. Außerdem sollen die Wurzeln der irregulären Migration und der erzwungenen Vertreibung in Transit- und Herkunftsländern angegangen werden, vor allem, wenn durch die Stärkung der Rechtsstaatlichkeit, die Schaffung von wirtschaftlichen und Bildungsmöglichkeiten, durch verbesserte legale Mobilität sowie durch bessere Regierungsführung („better governance“). Diese beinhaltet das Grenzmanagement, den Kampf gegen Menschenhandel – und schmuggel sowie eine effektive, nachhaltige Rückkehr, Wiederaufnahme und Reintegration von irregulären Migranten, die nicht unter die Schutzbestimmungen fallen. Das erfordert ein starkes Engagement, um den Aufbau von Kapazitäten in Drittländern zu stärken, im Bereich der Migration und des Grenzmanagements ebenso wie bei der Stabilisierung und Entwicklung dieser Regionen Afrikas, von der Sahelzone bis zum Horn von Afrika und im Norden Afrikas.



Welche Arten von Projekten könnten durch den Treuhandfonds finanziert werden?

- Aufbau wirtschaftlicher Programme, die Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen, vor allem für junge Menschen und Frauen, mit einem Fokus auf Berufsausbildung und auf die Gründung von Mikro- und Kleinunternehmen. Einige Projekte werden vor allem dazu beitragen, die Reintegration von Rückkehrern in ihren Gemeinden zu unterstützen.

- Projekte, die die Grundversorgung der lokalen Bevölkerung unterstützen, wie etwa in den Bereichen Nahrungsmittel- und Ernährungssicherheit, Gesundheit, Bildung und sozialer Schutz sowie Umwelt-Nachhaltigkeit.
- Projekte, die das Migrations-Management verbessern, dazu gehört die Einschränkung und Verhinderung von irregulärer Migration sowie die Bekämpfung von Menschenhandel, Schmuggel von Migranten und ähnlicher Verbrechen.
- Unterstützung für Verbesserungen der Regierungsführung (governance), vor allem durch die Förderung von Konfliktprävention und durch die Durchsetzung der rechtsstaatlichen Ordnung. Das geschieht durch den Aufbau von Kapazitäten, die Sicherheit und Entwicklung sowie die Durchsetzung des Rechts unterstützen, einschließlich eines Grenz-Managements und anderer migrations-bezogener Aspekte. Einige Aktionen werden auch dazu beitragen, Radikalisierung und Extremismus vorzubeugen und entgegen zu treten.

Woher genau kommt das Geld?

Die Kommission hat Geld aus verschiedenen Finanzierungsinstrumenten im Rahmen des EU-Budgets gebündelt, hauptsächlich aus dem Europäischen Entwicklungsfonds. Die Kommission wird 1,8 Milliarden Euro an EU-Mitteln freisetzen, erwartet aber auch, dass sich die Mitgliedstaaten beteiligen und unseren Ambitionen gerecht werden.

Werden die Mitgliedstaaten zu dem Treuhandfonds beitragen?

Ein EU Treuhandfonds verlangt per Definition, dass mindestens ein Mitgliedstaat (oder Dritte als Geber, einschließlich - zum Beispiel - anderer Staaten oder internationaler Organisationen) zum Treuhandfond beitragen. Einige Mitgliedstaaten haben bereits ihr Interesse kundgetan, beizutragen. Spanien hat zum Beispiel bereits seine Teilnahme bestätigt.

Ergänzung der EU Aktion in Reaktion auf die syrische Krise

Die EU ist der größte Geber in Reaktion auf die Syrienkrise. Die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten haben gemeinsam rund 4 Milliarden Euro bereitgestellt, um Hilfe im humanitären Bereich, bei Entwicklung, Wirtschaft und Stabilisierung zu leisten für Syrer in ihrem Land sowie für Flüchtlinge und ihre Aufnahmegemeinden im benachbarten Libanon, Jordanien, Irak, der Türkei und Ägypten.

Als Reaktion auf die Syrienkrise hat die EU bereits einen regionalen Treuhandfonds eingerichtet: Der neue regionale Treuhandfonds der EU hat der ersten Sitzung des Ausschusses im Mai europäische Hilfsprogramme in Höhe von 40 Millionen Euro beschlossen. Damit sollen 400 000 syrische Flüchtlinge und ihre Aufnahmegemeinden im Libanon, der Türkei, Jordanien und Irak unterstützt werden. Schwerpunkt der Hilfe sind Bildung, Existenzsicherung und Ernährungssicherheit, insbesondere für Kinder und junge Menschen.

Was sind die nächsten Schritte zur Einrichtung dieses Treuhandfonds?

Der Vorschlag zur Einrichtung des Treuhandfonds wird den Mitgliedstaaten übermittelt. Ziel der Kommission ist es, die notwendigen Prozeduren rechtzeitig zum Valetta-Gipfel im November abzuschließen, wo sich die EU mit den afrikanischen Schlüsselländern treffen wird, um Migration und die Flüchtlingskrise zu diskutieren.